

Schicksale jüdischer Kinder im Kreis Herford

Gedenkstätte Zellentrakt: Neue, erweiterte Ausstellung wird Freitag, 8. September, eröffnet

■ Herford (nw). „Anne Frank war nicht allein. Jüdische Kindheit und Jugend im Kreis Herford 1933 bis 1945“, heißt eine Ausstellung, die am Freitag, 8. September, um 19 Uhr in der Gedenkstätte Zellentrakt eröffnet wird. Sie läuft bis zum 26. März 2018.

Die 2005 zuerst im Zellentrakt gezeigte Ausstellung „Anne Frank war nicht allein“ wird erneut in überarbeiteter und ergänzter Form gezeigt. In ihr werden Schicksale jüdischer Kinder und Jugendlicher aus dem Kreis und der Stadt Herford nachgezeichnet.

Neben der Geschichte der Anne Frank soll nicht vergessen werden, dass viele Kinder und Jugendliche jüdischen Glaubens Ähnliches, aber auch Unvergleichliches, erlitten haben. Begleitet wird die Ausstellung durch Zeitzeugen-Videos, der Dokumentation des Schicksals einer jüdischen Schülerin am Friedrichs-Gymnasium Herford, die von Schülern dieser Schule erar-

beitet wurde, Dokumenten zur Situation jüdischer Kinder an den Herforder Schulen und antijüdische sowie militaristische Kinder- und Jugendbücher aus der NS-Zeit.

Ergänzend zeigt die Düsseldorfer Künstlerin Myriam Thyges, die mit Anne Frank entfernt verwandt ist, ihre Videoarbeit „Sophie Taeuber-Arps Fluchtlinien“ und einige Bilder aus ihrer Serie „Linien im Krieg“.

Die Ausstellung ist samstags und sonntags von 14 bis 16 Uhr und nach Vereinbarung für Gruppen geöffnet.

Zur Ausstellung erscheinen pädagogische Materialien für Schulklassen und Gruppen, die kostenlos über www.zellentrakt.de abgerufen werden können, und ein Katalog, der in der Gedenkstätte Zellentrakt für 4 Euro erhältlich ist. Weitere Informationen gibt es beim Kuratorium Erinnern, Forschen, Gedenken in der Gedenkstätte Zellentrakt, Tel. (052 21) 18 92 57, oder per Mail info@zellentrakt.de.